

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserat
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 26.

5. März 1859.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Die Ortsvorsteher des Bezirks

werden aufgefordert, den Bericht über die seit 1. März 1858 im Bestande der Steuerobjekte vorgegangene Aenderung (Amtsblatt von 1839, Nro. 31) unfehlbar binnen 8 T a g e n an das Oberamt zu erstatten.

Den 1. März 1859.

R. Oberamt. Schemme.

Forstamt Lorch.
Revier Gmünd.
Holz-Verkauf.
Am
Donnerstag den 10. d. M.
werden im Staatswald Schauppen-
wald versteigert:
Tannen-Eagholz: 16-32' L.
13-17" m. D., 18 Stück;
Spalt- oder Rüberrholz, 4 Klftr.,
Anbruchholz 1 1/4 Klftr., Reis-
fren 41 Fuder.
Zusammenkunft
Früh 8 Uhr
beim Steinbruch an der Alt-Muth-
langer Straße.
Lorch, 3. März 1859.
R. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.
Holz-Verkauf.
Am
Samstag den 12. d. Mts.
werden im Staatswald hintere
Schildgehren (sogen. Brantwein-
Schlägle) versteigert:
Tannen-Floswieben: 400 Stck,
Buchen-Prgl.: 1/2 Klftr., Bir-
ken-Echr.: 1/4 Klftr., Prgl.:
2 1/4 Klftr., Aspen-Echr.: 8 3/4
Klftr., Prgl.: 58 Klftr., Rei-
sch-Wellen, aufgebunden: Bu-
chen 738 Stck., Aspen 700 Stck.
und Mahden 550 Stck.
Zusammenkunft Früh 9 Uhr auf
der Welzheim-Mudersberger Straße
bei der sogen. Winterles-Wiese.
Lorch, den 3. März 1859.
R. Forstamt. Dietlen.

Stadt-Theater in Gmünd.
Sonntag den 6. März
wird von der Liebhaber-Theater-Gesellschaft aufgeführt:
Große Vorstellung
aus dem Gebiete der natürlichen Magie
in 2 Abtheilungen.
Hierauf:
Der Gefangene.
Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kogebue.
I. Platz 24 fr. II. Platz 12 fr. III. Platz 6 fr.
Abonnements-Billets auf den I. Platz das halbe
Duzend zu 1 fl. 48 fr., auf den II. Platz das halbe
Duzend zu 1 fl., sind zu jeder Zeit bei H. Kaufmann A m a n,
jun., in Empfang zu nehmen.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang präcis 7 Uhr.
Der Saal ist geheizt.
Das Rauchen im Saale ist nicht erlaubt.
Der Zutritt in die Garderobe ist nur den Mit-
gliedern der Gesellschaft gestattet.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Aufnahme in die hiesige Leihengelds-Anstalt betreffend.

Dieselbe findet am Fastnacht-Montag den 7. März d. J. Vormittags von 9-1/2 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 1-1/2 3 Uhr mit dem Bemerkten statt:

- 1) daß nur einmalige Aufnahme in den Verein im Laufe dieses Jahres statt hat;
- 2) daß die Aufnahme in der Behausung des Unterzeichneten geschieht, und
- 3) daß jene Personen, welche aufgenommen zu werden wünschen, persönlich, nöthigenfalls auch mit ärztlichen Zeugnissen und Geburtscheinen etc. versehen, zu erscheinen, und die Antrittsgelder daar zu entrichten haben.

Zugleich wird bemerkt, daß solche Personen, welche aus dem Verein ausgeschlossen wurden, auch wenn dieselben das 50. Lebensjahr bereits überschritten haben, aufnahmefähig sind und in ihre früheren Rechte wieder eintreten, sofern sie die sie treffenden Rückstände vollständig einbezahlen.

Dies zur Kenntnisaufnahme und Nachsichtung.
Den 3. März 1858.

Vorstand: Caplan Zeiler.

St. Josephs-
Kleider-
Wäsche-
Geschäft
in Gmünd
am
Lorch
3. März
1859

G m ü n d.

Empfehlung.

Band neuester Dessins, wie
auch Spitzen und Blonden, Hand-
schuhe, Chemisetten, Knöpfe, ver-

schiedene Westen, Stief- und Strick-
garn. Auch ist meine Musterkarte
in allen Kleiderstücken wieder frisch
ergänzt.
Wunderlich, Vortennmacher.

G m ü n d.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß am Sonntag, wie auch über die Fastnachtstage auf meinem **Carroussel** vor meinem Hause gefahren werden kann. Hiezu ladet höflichst ein **Georg Schedel** in der Lebergasse.

c¹) G m ü n d.
Neue holländische
Boll-Haringe,
sowie auch frische reinge-
wässerte
Stockfische
empfehlen
Ries und Knaus
im Marktgäßle.

c²) W e l z h e i m.
Nigauer Saantlein,
durch Vermittlung Hohenheims
bezogen, kann von heute an ab-
gegeben werden.
Den 24. Febr. 1859.
Kaufmann Fr. Tag.

c²) W e l z h e i m.
Empfehlung.
Zblättrigen Klee- und Gras-
Saamen empfiehlt
Kaufmann Fr. Tag.

G m ü n d.
Nächstkom-
menden Fast-
nacht-Mon-
tag halte ich
gutbesetzte
Tanz-Musik,
wozu höflichst einladet
Abel z. Hecht.

G m ü n d.
Nächsten
Montag und Dienstag
hält der Unterzeichnete
BALL,
wobei die Bergmusik von Wasseralf-
ingen spielt. Hiezu ladet ein
R. Bader z. Lamm.

G m ü n d.
Nächsten
Fastnacht-
Montag
halte ich
gutbesetzte
Tanz-Musik
ab, wozu höflichst einladet
Stadtwirth Bader.

G m ü n d.

Nächsten Fast-
nacht-Montag
findet bei dem
Unterzeichneten
gutbesetzte

Tanz-Musik
statt, wozu höflichst einladet
Bihlmaier
zum weißen Ochsen.

G m ü n d.
Fastnacht-
Dienstag
halte ich gutbe-
setzte

Tanz-Musik,
wozu höflich einladet
Pfisterer z. Hahnen.

G m ü n d.
Nächsten
Fastnacht-
Montag fin-
det bei dem
Unterzeich-
neten

Tanz-Musik
statt, wozu höflichst einladet
Haas z. Haasen.

G m ü n d.
Tanz-Musik.
Am Fastnacht-Montag
und Dienstag ist bei dem Un-
terzeichneten

Masken-Ball
mit Trompeter-Musik, wozu höf-
lichst einladet
Bauer z. Ritter.

G m ü n d.
Tanz-Belustigung.
Nächsten Fast-
nacht-Dienstag
spielt bei mir
böhmische Musik,
Musik, wozu höflichst einladet
Schabel z. Wallfisch.

Sussenhofen.



Am Fastnacht-
sonntag hält der
Unterzeichnete
gutbesetzte

Tanz-Musik,
wozu höflichst einladet
Börner, z. Kreuz.

G m ü n d.

Bei unserem Tanzkränzchen am
24. Febr. hat die Familie Hell-
muth uns auf so angenehme
Weise erheitert, daß wir nicht un-
terlassen können, derselben hiemit
öffentlich unsern Dank zu sagen.
Mehrere Tanzschüler des
Herrn Maier.

c²) L o r c h.
Lehrlings-Gesuch.
Einen geordneten jungen Men-
schen nimmt in die Lehre
Molt,
Sattler und Tapezier.

c²) G m ü n d.
Haus-Verkauf.
Fruchthändler Minder's
Wittve ist gesonnen, ihr
in der Waldstettergasse an
der Staatsstraße nach Süssen
stehendes Wohnhaus aus freier
Hand zu verkaufen. Dasselbe ist
in gutem baulichen Zustande und
wurde der untere Stock vor kurzer
Zeit ganz neu erbaut.
Kaufsliebhaber wollen sich
vor der Einsichtnahme wen-
den an
Jos. Minder,
Bäckermeister in der hintern
Schmidgasse.

c¹) G m ü n d.
Haus-Verkauf.
Der Unterzeichnete beab-
sichtigt, sein in der Predi-
gergasse stehendes Haus
nächsten
Donnerstag den 10. d. M.
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus im öffentlichen
Auffreiß aus freier Hand zu
verkaufen, wozu einladet
Seifensieder Becker.

c²) W e l z h e i m.
Getränke- und Fässer-Ver-
kauf im Defanathaus.
Mittwoch 9. März 2 Uhr
Wein von 1857, ca. 14 Zmi,
von 1858, 1 1/2 Eimer, neuer
Obstmost bester Qualität gegen
1 1/2 Eimer, Fässer: 30 Zmi, 19
Zmi, 17 Zmi, 3 Stück in Eisen,
und 14 Zmi, 11 3/4 Zmi, 2 1/2
Zmi, 3 Stück in Holz gebunden.
Kaufsliebhaber sind zur Verstei-
gerung freundlich eingeladen.
Defan Braun's Relicten.

c²) M u l f i n g e n.
Schultheißerei Göggingen.
Oberamt Gmünd.
Der Un-
terzeich-
nete ist
gesonnen,
seine in Mulfingen befindlichen
Schafe in dem Hause des Bauern
Johannes Beißwenger daselbst
bis

Dienstag den 15. März
Vormittags 10 Uhr
im öffentlichen Auffreiß gegen
gleich baare Bezahlung zu ver-
kaufen:
a) 80 Stück Zeithämmel, Püßen
b) 60 St. Jährlingshämmel, dto.
c) 60 Stück Silberjährling, dto.
d) 130 Stück Göltschafe, dto.
wozu man Kaufsliebhaber auf
Dienstag den 15. März
nach Mulfingen höflich einladet.

I h i e r h a u p t e n.
Pferd zu verkaufen.
Ein Pferd, 6 Jahre
alt, hochträchtig, verkauf
Georg Stregmaier.

G m ü n d.
Zu vermietthen.
Ein Logis für 2 Mädchen mit
oder ohne Bett, wozu auch Kost
gegeben werden kann, bei
Johann Eisele,
Bürstenbinder u. Dreher.

G m ü n d.
G e s u c h.
Die No. 19 vom Jahrgang
1858 des „Boten vom Remsthal“
wird von der Redaktion d. Bl.
zu kaufen gesucht.

Telegraphischer Bericht.

Berlin, 2. März. Heute beschloß das Staatsministerium, auf wiederholte Anträge mehrerer Zollvereinsstaaten, beim Zollverein auf Verbot der Pferde-Ausfuhr auf allen Gränzen des Vereinsgebiets ausnahmslos anzutragen.

Dienst-Nachrichten.

Das Rektorat der Landesuniversität auf das Studienjahr von Ostern 1859-60 wurde dem Professor Dr. Schüz an der staatswirthschaftlichen Fakultät derselben, die an der Landesuniversität in Tübingen erledigte ordentliche

Lehrstelle für römisches Recht dem Professor Dr. Bruns in Halle, die Stelle eines Rektors des Gymnasiums in Stuttgart dem Rektor Schmid am Gymnasium in Ulm übertragen, auf die am oberen Gymnasium in Rottweil erledigte fünfte, mit der Mariakaplanei verbundene Lehrstelle der Professor Dr. Schneiderhan daselbst befördert, die hiedurch in Ueberledigung kommende sechste, mit der Allerheiligenkaplanei verbundene Lehrstelle an genannter Anstalt dem Professor Geiser in Ulm übertragen, die ev. Pfarrei Neuhengstett, Def. Galw, dem Pfarrverweser Traub in Neulautern, Def. Weinsberg, die ev. Pfarrei Waldbach, Def. Weinsberg, dem Pfarrverweser Häußler in Birkmannsweiler, Def. Wailingen, übertragen, sowie die in Königl. Patronat befindlichen kath. Pfarreien: Einsingen, Def. Ulm, den Kaplan Mangold in Schussenried, Def. Waldsee, Fulgenstadt, Def. Saulgan, den Pfarrer Schweizer in

Mörzingen, Def. Niedlingen, Mierterlingen, Def. Saulgan, den vermaligen Berweser derselben, Sedler, Neustra, Def. Rottweil, den Pfarrer. Nist in Völklingen, Def. Mergentheim, ernannt.

Der vereinigte Postexpeditionen- und Posthalterdienst in Schönthal wurde dem Sonnenwirth Joh. Blaitau daselbst unter Verleihung des Titels als Posthalter und die neu errichtete Postexpedition in Oppenweiler, O. A. Bachnang, dem Schultzeisen Scharf daselbst mit dem Titel als Postexpeditor, übertragen, sowie der Postpraktikant 1. Klasse Schramm in Isny zum Assistenten beim Postamt Stüttgart befördert.

Als Hauptagent der Renten- und Lebensversicherungsanstalt zu Darmstadt wurde Kaufmann Adolph Reiniger, jun. in Stuttgart ernannt.

Dienst-Erledigungen.

Die Helfersstelle an der Dreifaltigkeitskirche zu Ulm, Eink. 1030 fl., die fath. Pfarrei Eutenhofen, im Landkapitel Wangen, Eink. 932 fl. die Präceptorstelle in Blaubeuren, Eink. 700 fl., die Resipositorstelle bei der Oberrechnungskammer, und der Schuldiens zu Weutelsbach, Def. Schorndorf, Eink. 432 fl. 16 fr.

Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen zu Hall im ersten Vierteljahr 1859.

Montag den 7. und Dienstag den 8. März: Anklagesache gegen den ledigen Carl Reichert von Langenbeutlingen wegen verübten Todtschlags. Mittwoch den 9. März: Anklagesache gegen den Malerlehrling Friedrich Wagner von Künzelsau wegen Brandstiftung. Donnerstag den 10. und Freitag den 11. März: Anklagesache gegen den früheren Lehrgehilfen Ernst Pfeffinger von Weil der Stadt wegen durch vorläufige Körperverletzung verschuldeten Tödtung. Samstag den 12. März: Anklagesache gegen den Bauern Andreas Kögele von Lipfersberg wegen Raubs. Montag den 14. März: Anklagesache gegen den ledigen Michael Drechsel von Thalheim und Genossen wegen Blutschande und Verführung zur Unzucht. Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. März: Anklagesache gegen Johann Friedrich Trumpp von Michelbach a. L. und Genossen wegen Raubs und Cyressung. Donnerstag den 17. März: Anklagesache gegen Johann Joseph Mühleck und Genossen von Kengershausen wegen Blutschande. Freitag den 18. und Samstag den 19. März: Anklagesache gegen Martin Kober von Muffingen und Genossen wegen Raubs. Anfang je Morgens 9 Uhr.

Württemberg.

Eßlingen, 2. März. Der hiesige Gewerbeverein hat eine Adresse an S. M. den König abgedenkt, worin unter Hinweisung auf die durch die gegenwärtige Krisis beeinträchtigte Gewerbsthätigkeit die vertrauensvolle Bitte ausgesprochen ist: daß S. M. die geeignetsten Maßregeln zur Wiederherstellung eines dauerhaften Friedenszustandes oder zum Schutz der deutschen Gränze ergreifen und ihren Einfluß auf die übrigen deutschen Regierungen zu demselben Zweck geltend machen werde.

Es ist gewiß sehr erfreulich für den Schulstand, daß von allen Theilen des Landes Nachrichten eingehen, wie es sehr viele hochw. Herrn Geistlichen es sind, die für die Gehaltsverböhung der Schulstellen kräftig und thätig wirken, und sich so als freundliche Gönner der Schuldiener zeigen. So lesen wir wieder aus Poltringen, Schulinspektors Rottenburg. [Gehaltsverböhung.] Die bürgerlichen Collegien in Poltringen haben bei in Kraftsetzung des Gesetzes, die Aufbesserung der Schulstellen anlangend, auf höchst uneigennützig Art thätig gezeigt, daß ihnen die pecuniäre Lage des Lehrers, wie Zügenderziehung und Bildung gleich sehr am Herzen liege, indem sie auf besondere Anregung des dortigen hochwürdigen Herrn Pfarrers Stehle ihre Schulstelle von 260 fl. auf 324 fl. gehoben, ohne Einrechnung der Stolzgebühren, bisher zu 33 fl. tarirt. Es gereicht diesen Collegien um so mehr zur Ehre, als die Gemeinde gerade nicht zu den Vermöglichsen zählt und nebst dem noch die Last mit 50 fl. für den Abtheilungsunterricht zu tragen hat. So erträgt nun diese ländliche Schulstelle 107 fl. mehr als das Gesetz vorschreibt.

Ein Beweis, daß die Schwaben doch außerordentlich anhänglich an ihr Vaterland sind, liegt darin, daß Dr. Griesinger dieser Tage einen unmittelbaren Brief von Birkenruh bei Winden in Livland (Rußland) erhielt, worin ein Exemplar der Familienchronik bestellt wurde. Der Schwabe mag wohnen, wo er will, es ist ihm nur wohl, wenn er sich in Gedanken in seine Heimath versetzt.

Folgende Thatsache, schreibt die „U. Schnellpost“, gibt ein Beispiel von der Strenge der militärischen Strafgewalt. Ein im hiesigen Bezirk stationirter Landjäger hatte einem Hochzeitfeste angewohnt und durch den Zuspruch der übrigen Gäste sich bestimmen lassen, des Guten zu viel zu thun und vielleicht länger zu bleiben, als er gesollt hätte. Dazu kam noch der unglückliche Umstand, daß eine durch Eifersüchteleien hervorgerufene Schlägerei entstand, bei welcher der Landjäger nicht nach seinen Instruktionen gehandelt haben mochte. Die Folge davon war, daß der Landjäger zu 14tägigem Dunkelarrest verurtheilt wurde, während dessen er nur 3mal warme Kost erhielt. Außerdem wurde derselbe von einer Hauptstation auf eine Nebenstation versetzt, ihm der Nachturlaub und das Recht zur Ausbildung zum Stationskommandanten entzogen.

Deutschland.

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute dahier stattgehabten 53. Serienerloosung der Großherz. Badischen 35 fl.-Loose sind nachfolgende Serien gezogen worden: Nr. 65, 196, 379, 594, 697, 1115, 1134, 1213, 1383, 1941, 2083, 2216, 2265, 2412, 2695, 2821, 2957, 32 3, 3337, 3402, 3433, 3538, 3578, 3591, 3854, 4137, 4262, 4343, 4351, 4465, 4502, 4582, 5 09, 5139, 5187, 5248, 5251, 5267, 6012, 6099, 6201, 6560, 6598, 6619, 6754, 6825, 7284, 7339, 7628 und 7725.

Hannover, 1. März. Die erste Kammer hat ihren früheren Beschluß wegen des Pferdeausfuhrverbots aufgeben, und ist dem Beschluß der zweiten Kammer einstimmig beigetreten: die Regierung zu ersuchen, bei dem Bundestag auf Beschlüsse hinzuwirken, geeignet die Deutschland drohende Gefahr abzuwenden, nöthigenfalls einen Angriff auf Oesterreich oder andere deutsche Staaten mit vereinter Bundesmacht zurückzuweisen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Febr. Lord Cowley traf gestern in der Frühe hier ein. Bereits heute hatte er eine besondere Audienz bei Sr. Majestät, Mittags war ihm zu Ehren Diner bei Lord Loftus. Sie können sich denken, daß das Taggespräch sich fast ausschließlich um die Ankunft des englischen Diplomaten und den wahrscheinlichen Inhalt seiner Botschaft dreht. Die Börse knüpft im Allgemeinen günstige Erwartungen an dieselbe und der schleunige Empfang erhöhte die gute Stimmung. Im übrigen Publikum sieht man die Sache viel weniger rosenfarben an.

Der Fasching wird im österreichischen Theile Italiens auf's Glänzendste gefeiert. Alles ist voller Lust und Leben. So besonders auch in Venedig, der alten Lagunenstadt. Das ungemein milde Wetter, welches dort herrscht, trägt auch ungemein viel zur Vermehrung des Maskenscherzes bei und allabendlich treiben sich maskirte Paare oder Schaaren auf dem Markusplatz unter den Procurazien und an der Riva herum, und man kann sagen, daß sich heuer der Carneval von Venedig mehr als seit Jahren geltend macht.

Frankreich.

Straßburg, 25. Febr. Wir hoffen, daß der Friede erhalten bleiben wird, denn soviel man von Rüstungen liest, welche der Kaiser von Frankreich mache, so scheint doch das Meiste daran übertrieben zu sein. Wenigstens haben wir bei uns an der Gränze kein Vorkommniß zu konstatiren, das außergewöhnliche Maßregeln von Seite der Kriegsverwaltung andeutete. Wir fühlen uns zu dieser Angabe um so mehr verpflichtet, als in den Nachbarländern fast allenthalben Gerüchte über großartige Rüstungen im östlichen Frankreich verbreitet sind. Die gewöhnlichen Bedürfnisse der Remonte konnten wie alljährlich in unserer Provinz befriedigt werden, zumal die Pferdezücht im Elsas seit einigen Jahren beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Auch haben wir bis jetzt an officieller Quelle nichts vernehmen können, was auf eine Verstärkung der Artillerie- und Cavallerieregimenter schließen läßt.

England.

London, 26. Febr. Im Beginne der Oberhausitzung dieses Tages fragte Lord Brougham: was denn eigentlich der Zweck der unermeßlichen Kriegerrüstungen in Frankreich sei, welche

legt in Europa so viel Besorgniß erregen? Graf Malesbury gab darauf folgende, wohl sehr auffallende, Antwort: „Meinen Nachrichten zufolge ist kein wirklicher Grund vorhanden, wegen jener Kriegsrüstungen besorgt zu sein. Die Rüstungen werden in keinem größeren Maßstabe betrieben, als es wirklich zur Erhaltung des Friedens nöthig ist.“ Lord Brougham fand diese Antwort vollkommen befriedigend.

Italien.

Aus Savoyen. Nach neuesten Nachrichten wird die Stärke der Armee von Lyon, nach dem Eintreffen der Division Renault, welche gestern ankommen sollte, nunmehr 28,000 Mann betragen. Zur genannten Division, welche die erste der Armee von Lyon bilden wird, gehören das 24., 30., 56. und 90. Linieninfanterieregiment. Die Mannschaft soll außerordentlich für den Krieg begeistert sein. Auf dem rechten Rhoneufer sollen unter dem Landvolk große Sympathieen für den König von Sardinien bestehen. Und umgekehrt in Savoyen möchte man französisch werden!

Der Spieler.

(Fortsetzung.)

VIII.

„Ich habe durch einen Pistolenschuß viel gewonnen,“ sagte am folgenden Morgen der junge Graf R . . . sti zu sich selbst, indem er nach der Glocke griff, um sich ankleiden zu lassen. Dann zog er die schweren Gardinen vom Fenster zurück, öffnete dasselbe und lies den freundlichen Strahl der Sonne eindringen, die ihm entgegen leuchtend einen hellen, schönen Tag versprach. „Der Mann ist der Freundschaft werth,“ sprach er leise weiter. „Wenn diese Sonne in seiner Heimath heißer ihre Strahlen zur Erde sendet, als anderswo, was kann er dafür, wenn dadurch sein Blut schneller durch die Adern rinnt? Hat er nicht das Colere des Menschen erkannt? Wenn er auch nicht selbst Meister seiner Leidenschaft werden konnte, hält er sie darum für gut? — Was kann der weitverzweigte fruchtspendende Obstbaum dafür, wenn sich ein nagender Wurm in die Fasern seines Herzens einfrisst? Ist er darum weniger schön? — Wo starkes Licht, da muß auch starker Schatten sein. — Es ist aber doch ein herrliches Thier, dieser Schimmel! Schade, daß ihn ein so hölzerner Mensch besitzt, wie dieser Herr von S . . . einer ist!“ sagte der Graf plötzlich, von seinem Gedankengange abspringend und sich weiter aus dem Fenster neigend „Wenn der Mensch nur wenigstens die Vernunft besäße, dieses köstliche Thier zu verkaufen; ich wollte gerne der Käufer sein.“

„Was für einen Anzug befehlen der Herr Graf für jetzt anzulegen?“ fragte der schon seit einer Weile eingetretene Kammerdiener zum zweiten Male.

„Ach, bist Du da, lieber Zwan?“ versetzte der junge Graf, indem er vom Fenster wegtrat. „Sprich doch, hast Du nichts gehört, ob Herr v. S . . . seinen Schimmel noch nicht überdrüssig geworden ist?“

„Ich habe bis jetzt noch nichts gehört, Herr Graf; aber ich könnte es leicht erfahren,“ antwortete der dienstbesessene Zwan.

„Thue das, mein Bester; doch jetzt gib her, denn ich möchte ausgehen.“

Kurz nach diesem Zwiegespräch sah man den Grafen R . . . sti zum Kaiser gehen, nicht etwa zum römischen, türkischen oder russischen, sondern einfach zum Kaiser. Diese solide Einfachheit eines Gasthauses fand ihren Grund darin, daß der Eigenthümer desselben früher Hausknecht war und in diesem Geschäfte wenig Nutzen haben konnte, sich in geschichtliche Studien zu vertiefen; jedoch zweifelte man nur nicht wegen dieser geringen Unkenntniß, denn diese erhabene Einfachheit beruhte wirklich auf Unkenntniß, wie der Eigenthümer öfters selbst offenherzig gestand. Also man zweifle nicht an einem sonst sehr natürlichen Verstande, ja, ich möchte Schlaubeit sagen, denn er hatte, unerachtet seiner früheren gehäuften Arbeit, dennoch Geist genug übrig gehabt, die Tochter seines Vorgängers, wider den anfänglichen Willen des Letzteren, als eheliches Gemahl heimzuführen, welche Chancen er hier aus den Zweigen seiner Wissenschaft angewendet hatte, ward nie ganz bekannt. Genug, er war dadurch Eigenthümer des Kaisers geworden. Auf die Frage, die sich dieser oder jener Stammgast: warum er eigentlich sein Hotel nicht näher bezeichnet hätte? erlaubte, ließ er sich ungefähr folgender Weise vernehmen, dem Fragenden mit dem einen Auge vielsagend zublinzelnd: „Früher wollte ich mein Haus heben und da schien mir dieser Name zweckdienlich. Später, als ich Manches kennen lernte, was ich sonst nicht gewußt hatte, was, beiläufig gesagt, wahrscheinlich bei jedem Menschen der Fall sein wird, und merkte, daß in Schild an Unklarheit leide, ließ ich es dennoch aus reiner Politik beim Alten; denn, meine Herren, die Politik ist keine leere Wissenschaft. Wer, meine Herren, könnte mir gut dafür stehen, daß nicht dieser oder jener fremde Monarch unser Bad besuchte und dann in dem bestimmten Ausgesprochenen einen Anstoß nehmen könnte. Meine Herren, wie ich sage, die Politik ist keine leere Wissenschaft, auch muß ich hinzusetzen, daß ein Mensch nicht gleich Alles wissen kann. Dennoch glaube ich immer mehr gewußt zu haben, als mein Rivale im Noß, der neulich zu einem Bremer Cigarrenhändler sagte: „Es ist doch traurig, daß wir Deutsche nicht einmal eine ordentliche Cigarre machen können und diese in Bremen kaufen müssen!“

Das Haus dieses Philosophen war das Ziel des Grafen R . . . sti. Dieser sah aber mit Befremden bei seinem Eintritt eine aufgeregte Beweglichkeit. Nicht allein unter dem dienenden Personal, sondern auch unter den übrigen Bewohnern war ein geschäftiges oder neugieriges Hin- und Herrennen, Laufchen und leises Flüstern nicht zu verkennen.

Der Graf stand einige Zeit, erstaunt über dieses Treiben, auf dem Vorsprunge eines Treppenabfuges, vergebens mehrere vorüberlaufende Kellner nach Nummer 21 fragend.

(Schluß folgt.)

G m ü n d. — Ergebniß des Frucht-Marktes am 2. März 1859.

Getreide-Gattungen.	Voriger Ref.		Neue Zufuhr.		Gesammt-Vertrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnittspreis.		Verkaufsumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Eßl. per Eßl.					
	Eßl.	Sr.	Eßl.	Sr.	Eßl.	Sr.	Eßl.	Sr.	Eßl.	Sr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
Kernen	6	2	43	7	50	1	37	4	12	5	12	40	12	24	11	52	455	—	—	—	—	28	—	
Wägen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	9	12	9	—	—	—	9	12	—	—	—	—	—	
Gerste	10	3	111	7	122	2	84	6	35	4	9	8	8	58	8	24	760	23	—	—	—	—	10	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerb. Gerst.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—	8	48	—	—	—	—	9	54	—	—	—	—	—	—
Summe	16	5	157	7	174	4	124	3	48	1	—	—	—	—	—	—	1234	29	—	—	—	—	—	—

Bewogen wurden 3 Scheffel Kernen: 288, 284, 280 Pfd., zusammen 852 Pfd. Durchschnittsgewicht 284 Pfd. Schranken-Muffelher Weilmann